

# Und was willst du mal werden? Berufsfelderkundung am GaW

**Auch im vergangenen Jahr fanden trotz Corona-Bestimmungen sowohl die Potenzialanalyse für Jahrgang 8 als auch der Geva-Test in der Q1 als Teile des Berufsfelderkundungsprogramms statt.**

Die Potenzialanalyse langen Suche und richtigen Berufes. Im Projektes wird ein eigenen Stärken und werden in den Kom- kation, Methodik, Technik sowie Aufgabentypen das



ist der erste Schritt in der Findung des individuell Rahmen eines eintägigen erster Eindruck von den Interessen gewonnen. Dabei petenzbereichen Kommuni- Kreativität, Handwerk und Planung anhand verschiedener Potenzial der Schüler\*innen

aus Eigen- und aus Fremdperspektive ermittelt und ausgewertet. Detaillierte Ergebnisse führen schlussendlich zu einem möglichen, zu den eigenen Stärken passenden Berufsfeld, wie z. B. Handwerk bei ausgeprägtem händischen Geschick oder der Bereich der Sozialarbeit bei besonderer Fähigkeit zur Arbeit im Team.

Dieses Jahr konnte die Potenzialanalyse auf Grund der Covid-19 Pandemie nur in eingeschränktem Rahmen stattfinden, heißt überwiegende Arbeit am Tisch und keine Bewegung durch den Raum.

An unterschiedlichen Tagen im September ging es für jeweils eine Klasse des achten Jahrgangs um acht Uhr morgens im Handwerksbildungszentrum Brackwede los. Die Klasse teilte sich in Vierergruppen, die dann zusammen mit einem Betreuer/einer Betreuerin Aufgaben aus diversen Kompetenzbereichen (s. o.) bearbeiteten. Ein Aufgabenbereich sah unter anderem die Erstellung einer Party vor, bei deren Planung organisiert, strukturiert und kollegial zielorientiert gearbeitet werden sollte, um am Ende ein gelungenes Event vorstellen zu können. Um 13 Uhr endete die Veranstaltung.

Die Ergebnisse der Potenzialanalyse wurden zwei Wochen später von den betreuenden Lehrkräften Herrn Philipps und Frau Schumacher in den Klassen verteilt. Eine dicke Auswertungsmappe legt eine detaillierte Einschätzung der damaligen Betreuer zu Charakter und Stärken des Schülers/ der Schülerin dar und empfiehlt auf dieser Grundlage ein grob eingefasstes mögliches Berufsfeld für jeden.

Die Ausweitung dieser Berufsfelderkundung wird dann in der Q1 in Form des Geva-Tests weitergeführt. Am 29.10.2020 wurde dieser von der fünften bis zu siebten Stunde in durchmischten Gruppen mit dem gesamten Jahrgang durchgeführt. Der Geva-Test besteht grundsätzlich aus zwei Teilbereichen: Der Selbsteinschätzung, bei der zu einer Fragestellung, also z.B. „Hältst du dich für selbstbewusst?“ Antwortmöglichkeiten von „sehr“ bis „gar nicht“ ausgewählt werden konnten und dem aktiven Lösen von Aufgaben unter Zeitdruck aus verschiedenen Bereichen des schulischen Lernens, also beispielsweise mathematische Textaufgaben, das Wiedererkennen von Formen und Mustern oder Fragen zur Allgemeinbildung. Diese beiden Bereiche wurden abwechselnd gefordert und in einem riesigen Fragebogen zusammengefasst.

Als solches dauerte der Test relativ lange, sodass am Ende die Konzentration bei allen Beteiligten schwand. Auch war der Test nicht besonders abwechslungsreich, sprich vor allem die Fragen zur Selbsteinschätzung doppelten oder ähnelten sich oft sehr. Zusätzlich fehlte es dem Test an praktischen Elementen, das „Sitzen und Ankreuzen“ war auf lange Sicht eher langweilig.

## Kommentar von Emma Kovermann

Grundsätzlich ist die Berufsfelderkundung eine gute Sache und ich halte sie für allem im Hinblick auf die unendlichen beruflichen Möglichkeiten, die wir heutzutage haben, für eine sinnvolle und auf jeden Fall richtungweisende Erfahrung. Schade ist nur, dass zwischen den einzelnen Schritten Potenzialanalyse und Geva-Test mehrere Jahre liegen, in denen weiter nichts zur Berufswahl oder Ähnlichem besprochen oder durchgeführt wird. So habe ich persönlich ein wenig den Anschluss verloren und der Geva-Test kam quasi „wie aus dem Nichts“. Auch das später nicht noch einmal in der Schule oder dem Jahrgang darüber reflektiert wird, wie der Test gelaufen ist, was gut oder schlecht war, finde ich ein wenig unglücklich, denn so wirkt es, als wäre das Ganze eine Pflichtveranstaltung für die Lehrer, also ein Aspekt der Schule, den man gezwungenermaßen machen muss und nicht wie ein Meilenstein auf dem Weg in unsere Zukunft. Ich persönlich finde die Ergebnisse, die im Übrigen nach mehreren



Wochen immer noch nicht wieder da waren, durchaus interessant und denke, dass sie mich in der Wahl meines Berufes zumindest unterstützen können. Trotzdem muss ich dazu sagen, dass der Test mir mehr vorkam wie ein klassischer IQ-Test und ich den praktischen Arbeitsanteil vermisst habe. So ist das, was auf dem Papier steht, eine rein kognitive Denkleistung, die auf Grund der Länge des Tests am Ende auch nicht mehr wirklich authentisch abgebildet werden kann. Außerdem ist es ja auch nicht jedermanns Stärke, Matheaufgaben zu lösen oder Würfel aus Schnittmustern nachzubilden ohne dabei Hilfsmittel nutzen zu dürfen. So gesehen ist der Text eine Momentaufnahme und bildet keineswegs die realistischen Fähigkeiten, geschweige denn Qualifikationen einer Person für den einen oder anderen Beruf ab, was ich eigentlich schade finde. Im Allgemeinen finde ich das Konzept der Berufsfelderkundung nicht schlecht, nur an der Umsetzung müsste an der einen oder anderen Stelle nachjustiert werden.

**Emma Kovermann (Q1), Waldhof-Redaktion**